

## **Das politisch-literarische Quartett VI**

4. Dezember 2018, bifeb

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung*

Handout von Alev Korun

Andreas Reckwitz: Die Gesellschaft der Singularitäten.  
Zum Strukturwandel der Moderne. Suhrkamp: Berlin 2017

### **Thesen / Inhalt:**

Während unsere Industriegesellschaften bis in die 1970er Jahre – wie z. B. beim Fordismus mit seiner Massenproduktion und Massenkonsum – einer „Logik des Allgemeinen“ als anzustrebende Norm gefolgt waren, ist mit der Spätmoderne die „Logik des Besonderen“ vorherrschend geworden. Im Unterschied zu einer standardisierten Lebensweise mit Reihenhäusern, Auto und einem allgemein gültigen Lebensstandard wurde mit dem Strukturwandel der Industriegesellschaft das Erstrebenswerte zusehends das Herausragende, die Ausnahme, das Einzigartige, die „Singularität“.

Während die Logik des Allgemeinen gesellschaftliche Rationalisierung, Normung und Versachlichung forciert, geht es in der Logik der Singularitäten um Kulturalisierung des Sozialen und Affektintensivierung (das besondere Erlebnis, das einmalige Konzert ...). Diese Verschiebung produziert neue Gewinner und Verlierer und neue Ausschlussmechanismen. Wo Dinge, Waren und letztlich Personen als „einzigartig“ aufgewertet werden, werden all jene abgewertet, die „bloß Durchschnitt“ sind. Im Unterschied zur im Wohlfahrtsstaat einigermaßen etablierten sozialen Absicherung von *allen* fördert die Ökonomie der Singularitäten eine „winner takes the most/all“-Mentalität. Durch die kulturelle und soziale Abwertung des/der Nicht-Singulären wird das „Nicht-Bestehen-Können“ als persönliche Niederlage etikettiert und erlebt. Dieser „Enttäuschungsgenerator“ führt zum Antagonismus zwischen „einer Klasse mit hohem kulturellen (sowie mittlerem bis hohem ökonomischen) Kapital und einer Klasse mit niedrigem kulturellen Kapital“.

### **Kritik / Rezeption:**

Mit seiner Theorie der Singularisierung in spätmodernen Gesellschaften versucht der Kultursoziologe Reckwitz, einen epochalen Wandel in der Menschheitsgeschichte zu „erklären“. Mit großer Detailgenauigkeit nimmt er Arbeitswelt, Kultur, Alltag und Lebensstile unter die Lupe und macht die gesellschaftsverändernden Auswirkungen der Singularitätsökonomie nachvollziehbar. Vor allem seine Analyse des Antagonismus von Liberalismus und Kulturessentialismus, der zur demokratiepolitisch bedenklichen Entwicklung hin zu illiberalen „Demokratien“ führt, kann helfen, Gegenmittel zu entwickeln.

### **Bezug zur politischen Bildung:**

Wie kann man die liberale Demokratie erhalten in Gesellschaften, die entlang der Trennlinie von Gewinnern und Verlierern der Singularitätslogik gespalten werden? Wie viel (sozialer, kultureller, politischer) Zusammenhalt ist möglich in spätmodernen Gesellschaften? Und wie kann man den Gegensatz von Liberalismus und Kulturessentialismus auflösen? Die Antworten auf diese Fragen werden über unsere Chancen entscheiden, die Demokratie weiterzuentwickeln.